Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 38

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIV. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Dezember 1918

Wochenspruch: Durch Weisheit wird ein Haus gebauet und durch Verstand erhalten.

Bau-Chronik.

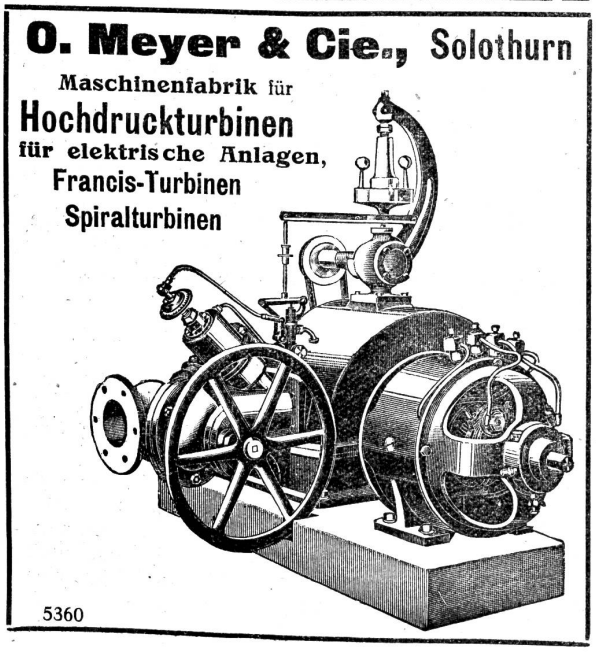
Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Koch & Cie. für einen Anbau an das Fabrikgebäude Vers.-Nrn. 903 und 1295 Utlibergstraße, Z. 3; 2. Zürcher Ziegeleien für 4 Schuppen an der Fellenbergstraße, Z. 3; 3. H. & R. Fürrer für einen Umbau Kernstraße 55, Z. 4; 4. Keller & Co. für einen Umbau des Lagergebäudes an der Neugasse, Z. 5; 5. J. Meyer für eine Unterkellerung beim Fabrikgebäude an der Gasometerstraße, Z. 5; 6. J. Fridländer für einen Balkon Zürichbergstraße 118 und ein Portal Krähbühlstraße, Z. 7.

Förderung der Wohnungsbauten. Der Bundesrat stellt der Bundesversammlung betreffend die Beteiligung des Bundes an den Bestrebungen der Kantone und Gemeinden zur Linderung der Wohnungsnot folgenden Antrag: „Dem Bundesrat wird ein Kredit von zehn Millionen eröffnet, für die Unterstützung der Kantone und Gemeinden zur Linderung des Mangels an Wohnungen. Der Bund beteiligt sich zu drei Fünfteln an den Ausgaben, welche die Kantone zu diesen Zwecken zu machen beschließen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Kantone und Gemeinden je einen gleich großen Teil an diese Ausgaben beitragen. Die Vorschüsse werden den Kantonen gegen einen jährlichen Zins gewährt, der $2^1/_2$ % nicht übersteigen und gegen die Verpflichtung der Rückzahlung in einer Frist von vierzig Jahren erfolgen soll, welche fünf Jahre nach Verfluß des Jahres zu laufen beginnen, in welchem der Vorschuß bewilligt wurde. Die Kantone sind dem Bund für die Rückzahlung dieser Vorschüsse allein haftbar. Sie haben sich mit den beteiligten Gemeinden über die auszuführenden Arbeiten unmittelbar zu verständigen. Dieser Beschluß tritt als allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft."

Bauliches aus Bern. Der Berner Stadtrat genehmigte bei der Beratung des Verwaltungsberichtes ein Postulat, dem zufolge künftig ein öffentliches Register über alle städtischen Arbeitsvergebungen über 5000 Fr. hinaus zu führen ist. Die von der Eidgenossenschaft angebotene Summe von 2 Millionen Franken für die Förderung des Wohnungsbaues in Bern konnte noch nicht verwendet werden, da der Kanton die von ihm als Bedingung verlangte gleiche Summe noch nicht zugesichert hat.

Ein großes homöopathisches Spital in Basel ist letzter Tage an der Gotthelfstraße im äußern Spalenquartier, als die erste Anstalt dieser Art in der Schweiz, eröffnet worden. Es verdankt seine Entstehung einer Stiftung, die im Jahre 1902 Frau Merian Iselin, eine Anhängerin der homöopathischen Heilmethode, machte. Das Legat betrug die ansehnliche Summe von 750,000

Franken, doch dürften die Baukosten diesen Betrag erheblich übersteigen. Schon von weitem fällt der die Umgebung dominierende, architektonisch schön gegliederte Neubau in die Augen. Das inmitten eines Gartens gelegene langgestreckte dreistöckige Gebäude mit seinen hohen Fensterreihen und Liegeterrassen verrät auf den ersten Blick seinen Zweck als Heilinstitut. Es wurde von der Architektenfirma Burckhardt, Wenk & Cie. erbaut; allen Anforderungen, welche die heutige Zeit an ein modernes Spital stellt, ist sowohl, was Disposition als Ausstattung anbelangt, in jeder Hinsicht Rechnung getragen worden. Das Spital wurde vorläufig für 30 Patienten eingerichtet, vermag aber, wenn nötig, noch eine erheblich größere Zahl aufzunehmen. Alles ist aufs zweckmäßigste eingerichtet. Sowohl die Einzelzimmer wie die Säle machen einen wohnlichen Eindruck und stehen mit den längs der Westseite sich hinziehenden Liegeterrassen in direkter Verbindung. Neben den Gesellschaftsräumen für Rekonvaleszenten, dem Sonnenbad, den Räumen für Hydrotherapie und Röntgenbehandlung fehlen auch der nach neuestem Muster ausgestattete Operationsraum, die medizinische Apotheke und das Laboratorium nicht. Die Verwaltung des Spitals liegt in den Händen der Merian-Iselin-Stiftung. Leitender Arzt ist Dr. med. E. Scheidegger. Das neue Spital soll nicht nur der Krankenpflege, sondern in Verbindung damit auch wissenschaftlicher Arbeit dienen.



Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Von mehreren industriellen Betrieben werden gegenwärtig größere bauliche Erweiterungen der bestehenden Fabrikanlagen vorgenommen. So hat die Chemische Fabrik Rohner & Cie. südlich der bisherigen Fabrik-Gebäulichkeiten einen großen Neubau erstellen lassen; ebenso die gegenüber dem Bahnhof gelegene Chemische Fabrik und Textilwerke Westrum & Cie. Die vor wenigen Jahren gegründete Fabrik für Azetylen-Dissous vergrößert ihr Areal ebenfalls fortwährend, soeben ist daselbst ein weiteres Fabrikgebäude im Rohbau fertig geworden, und die angrenzende Waschpulverfabrik Henkel & Cie. hat kürzlich neuerdings bauliche Umänderungen vorgenommen. Von der Firma Buß & Cie., Maschinen- und Brückenbau, wurden bei der obern Bahn-Unterführung ein Neubau für Bureau erstellt und sonstige Erweiterungen im Betriebe durchgeführt, und die Schweizerische Kaffee-Surrogat-Fabrik „Helvetia" hat ihrem Betrieb eine Dörreinrichtung und Rösterei, die in einem Neubau plaziert sind, angeschlossen. Im Lagerhaus des Verbandes Schweizer. Konsumvereine werden zurzeit, infolge teilweiser Verlegung des in Basel domizilierten Betriebes nach Pratteln, die dortigen Wohnräumlichkeiten in Bureau umgewandelt. Die Engroshandlung Dalcher läßt in der Nähe des Bahnhofs neue Magazinräume erstellen usw.

Weniger rege ist die private Bautätigkeit; die hohen Materialpreise u. a. haben diese nahezu lahmgelegt. Mit wenigen Ausnahmen erstreckt sie sich nur auf kleine bauliche Umänderungen. Das Baugeschäft Hertner, das an der Schloßstraße einen Gebäudekomplex mit zehn Einfamilienhäusern nahezu fertig erstellt hat, läßt nun auch an der Bahnhofstraße einen ähnlichen Bau mit elf Wohnungen ausführen. Die Ausgrabungen hiefür sind gegenwärtig im Gange.

In der nahen Hardt werden zurzeit größere Kahlschläge für den projektierten Rangierbahnhof der S. B. B. gemacht. Wie man hört, soll mit dem Bau desselben in nächster Zeit begonnen werden.

Im städtischen Rathaus in Aarau besteht seit Jahren ein großer Platzmangel, dem der Gemeinderat damit abhelfen will, daß die Bureaux des Bezirksgerichts Aarau, mit Ausnahme des Gerichtssaales, in den ersten Stock des Kasinos verlegt werden sollen. Die im Kasino untergebrachten Sammlungen des Staates und der naturforschenden Gesellschaft wurden in das von dieser Gesellschaft für den Museumsbau angekaufte Haus an die Feerstraße verlegt. Dadurch würden für die Gemeindeverwaltung größere Räume frei. Befriedigende Raumverhältnisse können — bemerkt der Gemeinderat — nur durch die baldige geplante Erstellung eines neuen Amts- und Gerichtsgebäudes geschaffen werden.

Der schweizerische Außenhandel im 1. Halbjahr 1918.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

Aus der Eisenindustrie sei erwähnt, daß der Import von Roheisen sich gewichtsmäßig von 50,898 Tonnen auf 27,077 t reduzierte, während der Wert, ebenfalls als Folge höherer Preise, nur eine Reduktion